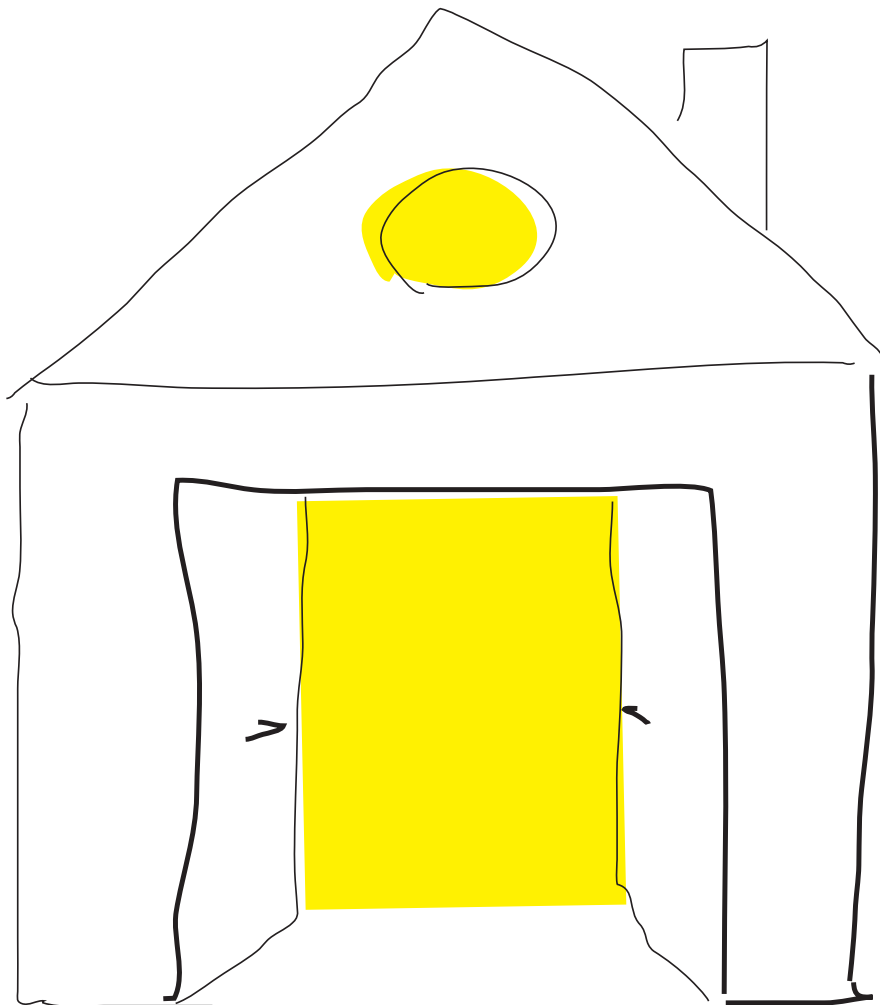


Und noch ein Wochenende für Moria



Manual

Einleitung

Wir sitzen nicht mehr zu Hause.

Wir unterschreiben keine weitere Petition mehr.
Wir leiten keine beklemmend erschütternden Nachrichten mehr weiter.
Wir lassen uns Fakten nicht mehr wegerklären.
Wir wollen keinen Urlaub mehr von der Wirklichkeit.

Wir, das sind Bernhard, Johannes, Frauke, Peter, Jakob, Sarah, Jannick, Felix, Karin, Kelina, Medea, Jan, Luki, Lisa, Tobias, Klaus und Finn im Namen all der zahlreichen Unterstützer*innen, die seit Beginn diesen Jahres auf dem Theatervorplatz in Innsbruck zusammenkommen.

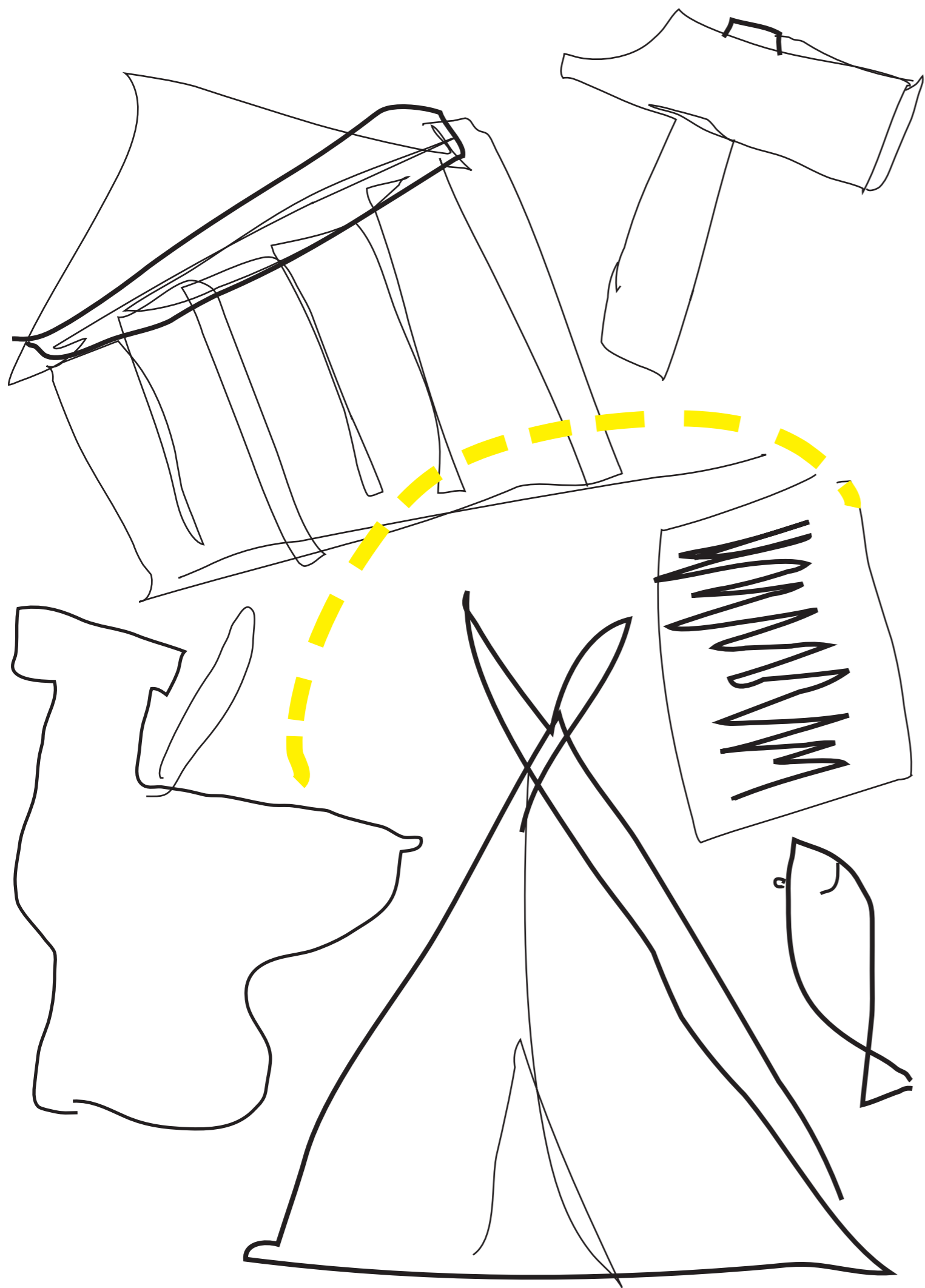
Unser Ziel:

Wir verbringen so lange gemeinsam ein Wochenende in Zelten, bis die österreichische Bundesregierung ihre moralische Pflicht erfüllt und ohne Ausreden, ohne abzulenken, ohne schön daherzureden endlich geflüchtete Familien in Not aufnimmt.

Weil wir wissen und erfahren haben, das die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung hilfsbereit und solidarisch ist.

Und: Wir suchen Nachahmer*innen in ganz Österreich!

Im diesem **Manual** haben wir deshalb alle relevanten Informationen für euch zusammengefasst, um "Ein Wochenende für Moria" auch in eurer Stadt zu starten und gemeinsam Österreich und Europa in Bewegung zu setzen.



Ortswahl und Versamlungsanzeige

Definiert einen **Ort im öffentlichen Raum** in Nähe einer ebenso öffentlichen und kostenfreien Toilette. Stellt sicher, dass ihr dort Heringe zum Befestigen eurer Zelte einschlagen könnt.

Meldet eure Versammlung mittels einer Versamlungsanzeige bei der zuständigen Landespolizeidirektion an.

Besucht dazu die Website der Landespolizeidirektion eures Bundeslandes. Klickt im Hauptmenü auf "Bürgerservice" und anschließend im Untermenü auf "Versamlungen und Demonstrationen".

Dort findet ihr

- D** in Tirol, Vorarlberg und Wien: Unter "Downloads" (siehe Infobox rechts) ein Formular zur "Versamlungsanzeige"
- O** in Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg, Burgenland und Steiermark: Eine Telefonnummer zur Anforderung eines Formulars zur "Versamlungsanzeige"

Reicht das ausgefüllt Formular mindestens **48 Stunden vor Versamlungsbeginn** bei der zuständigen Behörde via E-Mail ein.

Meldet euch kurz vor Versamlungsbeginn nochmals telefonisch bei der zuständigen Stelle und erkundigt euch nach dem Stand der Dinge.

Ein Muster eines ausgefüllten Formulars zur Versamlungsanzeige findet ihr **hier** zur Ansicht: www.und-lieben.tirol/wochenende-für-moria/

Bewerbung und Vernetzung

Verfasst einen möglichst persönlichen **Text** in dem ihr euer gemeinsames Anliegen klar und einfach formuliert. Verschiedene Mustertexte findet ihr **hier** zur Durchsicht: www.und-lieben.tirol/wochenende-für-moria/

Verwendet diesen Text zur Gestaltung eines ausdrucksstarken **Flyers** (zum Beispiel mit www.canva.com) und der Einrichtung einer Veranstaltung auf Facebook.

Verbreitet diesen Flyer in den sozialen Medien, mittels Messenger-Diensten und über verschiedene, bestehende E-Mail Verteiler. **Beteiligt euch alle und teilt die Arbeit auf.**

Verwendet bei allen Aktivitäten in den sozialen Medien den Hashtag **#WochenendefürMORIA**. Wir sehen das mittlerweile nicht mehr **existierende Lager "Moria"** als Sinnbild für alle andere Lager, in denen Geflüchtete in menschenunwürdigen Situationen um ihr Leben kämpfen.

Nehmt Kontakt zu lokalen Journalist*innen und Fotograf*innen auf.

Ladet Organisationen vor Ort zur Teilnahme ein. Zum Beispiel NGOs (**Seebrücke, SOS Mitmensch**), zivilgesellschaftliche Initiativen (So sind wird nicht, Courage oder Wir wählen Menschlichkeit), kirchliche Organisationen (Caritas, Diözese), Jugendgruppen (Pfandfinder*innen, Jungschar) oder Betriebsrät*innen.





Praktisches

COVID-19

Stellt sicher, dass alle Teilnehmer*innen der Versammlung die geltenden COVID Schutzmaßnahmen befolgen. Dazu zählt, dass jede*r Teilnehmer*in über ein eigenes Zelt verfügt (Ausnahme: Haushaltsgemeinschaften), dass alle Personen **Abstand halten** und jede*r einen **Mund-Nasen-Schutz** trägt. Darüber hinaus empfehlen wir, dass sich alle Teilnehmer*innen maximal 24 Stunden vor Versammlungsbeginn einem **Coronatest** unterziehen. Aktuelle Informationen sind hier abrufbar: www.oesterreich.gv.at

Kleidung

Kleidet euch nach dem "**Zwiebelschalenprinzip**" und kombiniert so mehrere dünne Schichten. Falls verfügbar, benutzt Thermounterwäsche und Wintersportkleidung.

Tragt **festes Schuhwerk** mit dicken Sohlen. Wenn ihr trotzdem kalte Füße bekommt: Eine Laufrunde oder ein alter Teppich als Unterlage wirken Wunder!

Bringt **Ohrenstöpsel**, damit euch die Geräusche der nächtlichen Stadt nicht beim Einschlafen stören.

Übernachten

Voraussetzung zum Übernachten ist ein **Zelt** (inkl. Hammer), eine **kältesichere Unterlage** (dicke Isomatte) sowie ein warmer **Schlafsack** (Komfortzone -18°C). Wenn ihr nicht über entsprechendes Material verfügt, könnt ihr auch mehrere Matten und Schlafsäcke kombinieren und eine Rettungsdecke zur Hilfe nehmen.

Die Nacht im Schlafsack ist meist angenehmer als der nächste Morgen. Tragt so wenig Kleidung als möglich am Körper (klingt komisch, hilft aber!) und verstaut eure Kleidung stattdessen neben euch im Schlafsack.

Verpflegung

Trinkt ausreichend **heißen Tee** um euch warm und hydriert zu halten. Thermosflaschen sind eure besten Freunde! Organisiert euch eine warme Mahlzeit pro Tag. Bittet Freund*innen um Hilfe oder unterstützt (nach Möglichkeit) die lokale Gastronomie.

Schichtdienst

Wenn möglich, **wechselt euch ab** und definiert Zeitabschnitte an denen ihr am Platz präsent seid. Ein ganzes Wochenende kann schonmal lang werden.

Materialien und Interaktion

Stellt bunte **Straßenkreiden** zur Verfügung und regt Menschen an, am Platz ein Zeichen zu hinterlassen. Kinder malen meist gerne, Eltern hingegen unterschreiben mit ihrem Namen oder hinterlassen Botschaften und Solidaritätsbekundungen.

Bringt ein **Lichtermeer** zum Leuchten und ruft zur Mitnahme von Kerzen auf (Achtung: Wind!) . Bietet zusätzlich Kerzen gegen eine freiwillige Spende an.

Organisiert **valide und gesicherte Informationen** zur Lage von Geflüchteten auf europäischem Boden wie zum Beispiel ausgedruckte und laminierte **Zeitungsartikel**. Stellt diese gut sichtbar zur Schau oder lest diese laut vor.

Findet Menschen die in betroffenen Gebieten vor Ort waren und aus erster Hand darüber berichten können. Falls Strom vorhanden ist: Zeigt **Bilder und Videos** aus den betroffenen Gebieten mit einem Beamer. Organisiert Lautsprecher und kurze, anregende **Redebeiträge**.

Verzichtet auf laute Dauerbeschallung, aggressive Botschaften oder einschlägig politisch-ideologische Symbolik.

Eine **Feuerschale** (inklusive Brennholz und funktionierendem Feuerlöscher) halten euch warm und schaffen zusätzlich eine schöne Atmosphäre. Achtung: Lasst das Feuer niemals unbeaufsichtigt und löscht dieses rechtzeitig vor Versammlungsende um einen sicheren Abtransport zu gewährleisten. Stellt sicher, dass ihr den Einsatz von Feuer vorher mit der zuständigen Landespolizeidirektion abklärt.



It always seems impossible until it's done.

Nelson Mandela

JETZT Ist der Augenblick der Macht! Die jede*r Einzelne von uns besitzt. Wir können jetzt sofort unsere Urteile und Einstellungen, unseren Glauben und unsere Gedanken ändern und so unsere Erlebniswelt neu gestalten! Wir müssen keine Erfahrungen wiederholen oder Wünschen, Sehnsüchten und Vorstellungen von Zukunft genügen.

Was wollen wir denn noch wissen, um zu handeln? Es gibt nichts Neues, alles Wissen existiert. Noch ist vielleicht der Zugang dazu verstellt. Dieser wird sich Schritt für Schritt öffnen, wenn wir unsere Wege suchen, Mut zu neuen Wegen haben und uns aufmachen, ohne alles geplant zu haben, ohne die Gewissheit, dass alles klappen wird.

Alles bisherige hat dazu geführt, dass wir da angelangt sind, wo wir uns jetzt befinden. Wer zufrieden ist – gut. Wer nicht, probiere sich neu aus: vielleicht ungeschickt, unbeholfen, unfertig, aber auf dem Weg! Jetzt. Nichts kann uns hindern außer wir selbst.

Es ist vermessen zu glauben, mit einmaligem Schlafen in einem Zelt auf einem öffentlichen Platz sofort das gesetzte Ziel zu erreichen. Aber es ist unglaublich, was es mit uns Menschen selber macht!

Zuhören. Nachfragen. Sich interessieren. Lernen wollen!

Kultur kann mehr:

Kann Vertrauen schaffen, kann Verständnis fördern, kann Ausdrucksmöglichkeiten bieten, kann Tanzenspielschreiben und ein bisschen Frieden in die Herzen der Menschen tragen.

Es gibt unzählige Initiativen, die alle dasselbe wollen: Menschen aus ihren unerträglichen Schicksalen befreien und ihre Würde wiederherstellen!

Gemeinsam schaffen wir das.

“Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist!” (David Ben-Gurion)

www.und-lieben.tirol

www.facebook.com/WE4MORIA

#WochenendeFürMoria